

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweifacher Ausgabe
bei Druck monatlich 4,50, durch Postsendung
4,80 einschließlich 48,44 Pfd. Postgeb. (ohne
Wohngeldzuschlag) bei dreimal wöchentlich.
Vertrieb: Einzel-Nr. 10 Pfd., bei gleichzeitiger
Bestellung d. Morgen- u. Abend-Ausgabe 15 Pfd.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 23291. Postfachkonto 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiebsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Abonnementpreis 3. Vierteljahr 7,50 DM (einschl. Post-
geb. mit 10 Pfd.) 11,50 DM. Nachhilfe nach Stelle. B.
Familienangelegenheiten u. Stellenangelegenheiten
jeite 6 Pfd. Postgeb. 80 Pfd. — Nachdruck
nur mit Genehmigung Dresdner Nachrichten.
Unserlangste Schlichte werden nicht aufbewahrt

Die große Befreiungsfeier in Wien

Ansprache des Führers - Unvergleichlicher Jubel - Seyß-Inquart Reichsstatthalter

Wien, 15. März.

Die Sonne eines wundervollen, warmen Frühlingstages leuchtet heute über dem festlichen Wien. Um 10 Uhr haben alle Geschäfte geschlossen, und wieder ziehen Hunderttausende mit unzähligen Halbkreuzfahnen zum Heldenplatz. Um elf Uhr beginnt die große Befreiungsfundgebung, auf der der Führer zum ganzen deutschen Volke spricht.

An der Burg stehen schon Hunderttausende vor Beginn der großen Führerfandgebung weit über 200.000 Menschen. Kurz nach 10 Uhr schmeitert Militärmusik durch die Straßen. Die ersten Truppen rücken an, überall von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Ihre Fahnen leuchten in der Sonne.
Die Jugend hat in ihrer Begeisterung die Bäume erklettert und hängt auf den Dächern um den Platz. Polizeiautos durchfahren noch die abgeperrten Straßen und treffen die letzten Regelungen. Immer wieder wird jeder Kraftwagen jubelnd von der Menge begrüßt, immer wieder tönen Sieges-Heil-Rufe auf den Führer, auf die Bewegung und auf Groß-Deutschland.

Der Führer kommt

Da es ist 11 Uhr, kommt Bewegung in die unüberschaubaren Massen. Von fern her bringt eine stürmisch anschwellende Welle von Heilrufen; jetzt kommt die Kraftwagenkolonne des Führers in Sicht. Der Führer, aufrecht stehend im Wagen, grüßt mit stichtlicher Grazie die Hunderttausende, die ihm zuloben. Wie die Kolonne durch das Heldenplatz fährt, schallt der Jubel zum Ozean aus. Es ist ein stürmisch bewegtes Meer von Wimpeln und Fahnen. Ein Traum der Freude. Die Musik setzt ein. Als der Führer die ersten Stufen zum Balkon der Hofburg emporsteigt, überreichen ihm zwei Mädchen in schneider Feinmaltracht einen Blumenstrauß.

Der Führer betritt den Balkon. Die Stunde, der Augenblick, auf den dieses Volk hier gewartet hat, ist gekommen. Der Führer des neunten Deutschen Reiches steht vor seinen Volksgenossen im nationalsozialistischen Wien. Die Sieges-Heil-Rufe der Massen wollen kein Ende nehmen. Einzigartig, unbeschreiblich ist die Begeisterung auf dem Heldenplatz, jener historischen Stätte, auf der schon vor Jahren die ersten gläubigen österreichischen Nationalsozialisten zu ihren Kundgebungen aufmarschiert waren. Der Blick des Führers umhüllt stolz und glücklich dieses Riesenvolk, erhebt sich über das Weichbild der alten deutschen Kaiserstadt, bis weit hinein in den Wiener Wald und hinüber in die Lande der deutschen Ostmark.
Aus dem Platz, wohin das Auge schaut, überall der gleiche Jubel, die gleiche Freude, der gleiche Glanz und die gleiche Begeisterung. Deutsche, nur deutsche Männer und Frauen stehen hier, und der, der dieses Wunder vollbracht hat, steht vor ihnen. Minutenlang dauert es, bis dieser unerhörte Jubelsturm sich so weit legt, daß

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart

endlich das Wort ergreifen kann:
Mein Führer! Als leitet oberstes Organ des Bundesstaates Österreich werde ich dem Führer und Reichskanzler den Vollzug des gesetzmäßigen Beschlusses nach dem Willen des deutschen Volkes und seines Führers, Österreich ist ein Land des Deutschen Reiches (Sturm. Wei-

fall). Dem deutschen Volke und der ganzen Welt verkünde ich, daß Adolf Hitler als Führer und Reichskanzler zur Stunde in die Burg der alten Reichshauptstadt, der Heldenplatz der Krone des Reiches, eingesetzt ist. (Erneuter Jubel.)
Nach Jahrhunderte deutscher Geschichte gerungen haben, wofür unzählige Millionen der besten Deutschen geliebt haben und gestorben sind, was im heißen Ringen letztes Ziel, was in bittersten Stunden letzter Trost war — heute ist es vollendet:

Die Ostmark ist heimgesekert
(Erneuter Begeisterungsturm; Sprechchöre: „Wir danken

unserem Führer!“) Das Reich ist wieder erstanden, das volkdeutsche Reich ist erstanden.

Mein Führer! Die Kräfte aller Generationen des deutschen Volkes sind in Ihrem Willen zusammengedrückt, und Sie, mein Führer, schulen das Volk für alle Generationen der deutschen Zukunft. Heute grüßen alle Deutschen aus der Fülle des Führers als den Vollender, heute grüßt der Führer das neue ewige Deutschland! (Erneuter Jubel.)

Mein Führer! Wir kennen nur eines: Wir danken dem Führer. Wir sagen Dank. (Wiederum Begeisterungstürme und Sprechchöre: „Wir danken unserem Führer!“) Wir sagen Dank, den Dank, der reiflose Liebe und bebingungslose Treue ist. Mein Führer! Wie immer der Weg führt, wir folgen nach! Heil, mein Führer!

Flugzeuge brausen über den Platz.
Dann nimmt der Führer, umbrundet von den Jubelrufen der Menge, das Wort zu seiner Rede.

„Die Ostmark Bollwerk der deutschen Nation“

Bei der großen Befreiungsfundgebung hielt der Führer folgende Rede:

Deutschel Männer und Frauen!

In wenigen Tagen hat sich innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft eine Umwälzung vollzogen, die wir heute wohl in ihrem Umfange sehen, deren Bedeutung aber erst spätere Geschlechter ganz ermessen werden.

Es ist in den letzten Jahren von den Machthabern des nun beseitigten Regimes oft von der besonderen „Mission“ gesprochen worden, die in ihren Augen dieses Land zu erfüllen hätte. Ein Führer der Legitimitäten hat sie in einer Denkschrift genau umrissen. Nach ihr war es die Aufgabe dieser sogenannten Selbstständigen des Landes Österreich, die in den Friedensverträgen fundiert und von der Gnade des Auslandes abhängig war, die Bildung eines wahrhaft großen Deutschen Reiches zu verhindern und damit den Weg in die Zukunft des deutschen Volkes zu verriegeln. (Wutrufe.)

Ich proklamiere nun für dieses Land seine neue Mission. Sie entspricht dem Gebot, das einst die deutschen Siedler aus allen Gauen des Altreiches herber berufen hat. Die älteste Ostmark des deutschen Volkes soll von jetzt ab das jüngste Bollwerk der deutschen Nation und damit des Deutschen Reiches sein. (Starker, anhaltender Beifall.)

Jahrhundertlang haben sich in den unruhigen Zeiten der Vergangenheit die Stürme des Ostens an den Grenzen der alten Mark gebrochen.

Jahrhundertlang für alle Zukunft soll sie nun ein eiserner Garant sein für die Sicherheit und Freiheit des

Deutschen Reiches, und damit ein Unterpfand für das Glück und für den Frieden unseres großen Volkes.

Und ich weiß: Die alte Ostmark des Deutschen Reiches wird ihrer neuen Aufgabe genau so gerecht werden, wie sie die alte einst gelebt und gemehrt hat. (Stürmische Aufschwünge!) Ich spreche im Namen der Millionen Menschen dieses wunderschönen deutschen Landes, im Namen der Steirer, der Nieder- und Oberösterreicher, der Kärntener, der Salzburger, der Tiroler und vor allem im Namen der Stadt Wien, wenn ich es den in diesem Augenblick zuhörenden 88 Millionen übrigen deutschen Volksgenossen in unserem weiten Reich verkündere:

Dies Land ist deutsch. Es hat seine Mission begriffen, es wird diese erfüllen, und es soll an Treue zur großen deutschen Volksgemeinschaft von niemandem jemals überboten werden. (Nicht endenwollende Sieges-Heil-Rufe.)

Unsere Aufgabe aber wird es nun sein, durch Arbeit, Fleiß und gemeinsames Einstehen und Zusammenstreben die großen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben zu lösen, vor allem aber Österreich immer mehr zu einer Trabburg nationalsozialistischer Gewinnung und nationalsozialistischer Willenskraft zu entwickeln und auszubauen. (Begeisterungstürme setzen erneut ein.)

Ich kann diesen Appell an Sie aber nicht schließen, ohne nun der Männer zu gedenken, die es mir mit ermöglicht haben, die große Wende in so kurzer Zeit mit Gottes Hilfe herbeizuführen.

Ich danke den nationalsozialistischen Mitgliedern der Regierung, an ihrer Spitze dem neuen Reichsstatthalter Seyß-Inquart. (Lebhafte Zustimmung der festlich gestimmten Menge.) Ich danke den zahllosen Parteifunktionären, ich danke aber vor allem den ungezählten namenlosen



Aufs. Altantik



Aufs. Scherl-Bilderdienst

Heldengedenken in Wien

Auf dem Heldenplatz in Wien fand bereits am Sonntag eine Gedenkfeier für die toten Soldaten des Weltkrieges statt. Heute nachmittag wird vor dem Heldenplatz eine große Gedenkparade abgehalten, der sich eine Truppenparade anschließt.

Bildtelegramm aus Wien:

Der triumphale Einzug des Führers
Hunderttausende nahmen teil an den unvergleichlichen Freudenfundgebungen